

21. August 2026
1 von 2

Vorlage Nr. 101.20.151

Kasseler E-Scooter-Akademie für mehr Verkehrssicherheit

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird beauftragt, gemeinsam mit der Verkehrswacht, der Polizei, Kasseler Schulen, dem Jugendverkehrsbereich, dem Kasseler Klinikum, dem Schulträger sowie den in Kassel tätigen E-Scooter-Anbietern eine Kasseler E-Scooter-Akademie zu entwickeln und zunächst als zweijährigen Modellversuch umzusetzen.

Die E-Scooter-Akademie soll insbesondere Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 8 sowie junge Erwachsene erreichen. Das Angebot soll kostenlos, niedrigschwellig, praktisch orientiert und in bestehende schulische Verkehrserziehungs- und Präventionsangebote integrierbar sein.

Der Magistrat wird gebeten, der Stadtverordnetenversammlung spätestens sechs Monate nach Beschlussfassung ein Umsetzungskonzept vorzulegen.

Begründung:

E-Scooter sind ein fester Bestandteil der Mobilität in Kassel. Sie können eine sinnvolle Ergänzung zum öffentlichen Nahverkehr sein und insbesondere kurze Wege sowie die sogenannte letzte Meile abdecken. Gleichzeitig zeigen die Unfallzahlen, dass die Nutzung mit erheblichen Risiken verbunden sein kann, wenn Regeln nicht bekannt sind, Geschwindigkeit und Fahrweise nicht angepasst werden oder technische Mängel vorliegen.

Die Zahl der E-Scooter-Unfälle in Kassel stieg von 52 im Jahr 2024 auf 61 im Jahr 2025. Das entspricht einem Anstieg von 17,3 Prozent. Im Jahr 2025 wurden drei Personen schwer verletzt. Besonders relevant für die kommunale Prävention ist, dass zehn Unfälle die Altersgruppe der 14- bis 17-Jährigen betrafen.

Es gibt keinen Anlass, alle E-Scooter-Nutzerinnen und -Nutzer pauschal als Problemgruppe darzustellen. Ebenso wenig lässt sich aus einzelnen Unfällen ableiten, dass

eine bestimmte Altersgruppe allein für die Entwicklung verantwortlich ist. Die Unfallzahlen zeigen jedoch, dass Jugendliche und junge Erwachsene eine wichtige Zielgruppe für frühzeitige, praktische und alltagsnahe Prävention sind.

2 von 2

Eine reine Verschärfung von Verboten und Kontrollen reicht nicht aus und ist nicht unbedingt zielführend. Junge Menschen müssen die Regeln nicht nur kennen, sondern auch praktisch anwenden können. Dazu gehört, die Geschwindigkeit an die Situation anzupassen, Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmer zu nehmen, sicher zu bremsen, Hindernissen auszuweichen, Kreuzungen richtig einzuschätzen und die besonderen Gefahren des Fahrens zu zweit, bei Dunkelheit, unter Alkoholeinfluss oder mit einem technisch veränderten Fahrzeug zu erkennen.

Mit der E-Scooter-Akademie soll deshalb ein kommunales Präventionsangebot geschaffen werden, das Wissen, praktische Übungen und persönliche Verantwortung verbindet. Vergleichbare Schulungsansätze werden bereits in anderen Kommunen eingesetzt.

Besonders wichtig ist die Kooperation mehrerer Akteure. Schulen und Jugendhilfe erreichen die Zielgruppen frühzeitig. Polizei und Verkehrswacht verfügen über praktische Erfahrung in der Verkehrsprävention. Das Klinikum kann über Unfallfolgen informieren.

Die Akademie soll ausdrücklich kostenlos und unabhängig von einem eigenen E-Scooter zugänglich sein. Dadurch werden auch Jugendliche erreicht, die Mietroller nutzen oder sich Roller im Freundeskreis ausleihen. Die Verbindung aus Regelwissen, Fahrpraxis und sozialem Risikobewusstsein erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass das Gelernte im Alltag angewendet wird.

Der zunächst zweijährige Modellversuch ermöglicht eine belastbare Bewertung. Die Stadt soll feststellen können, wie viele Jugendliche erreicht werden, ob sich Regelkenntnisse und Fahrfertigkeiten verbessern und ob Schulen sowie Präventionspartner das Angebot als wirksam einschätzen. Erst auf dieser Grundlage sollte über eine dauerhafte Ausweitung entschieden werden.

Die E-Scooter-Akademie steht damit für einen ausgewogenen Ansatz: E-Scooter bleiben Bestandteil einer vielfältigen und auch klimafreundlichen Mobilität, ihre Nutzung soll aber sicher, rücksichtsvoll und regelkonform erfolgen.

Berichtersteller/-in: Stadtverordneter Christoph Zeidler

gez. Esther Kalveram	gez. Ramona Kopec
Fraktionsvorsitzende	Fraktionsvorsitzende